

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

Dr. Heinrich Dohrn, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandl. Fr. Fleischer in Leipzig u. R. Friedländer & Sohn in Berlin.

Nr. 1—3.

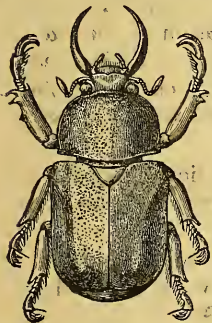
55. Jahrgang.

Januar—März 1894.

Ueber einige neue, von Herrn J. Fruhstorfer auf Java entdeckte Coleopteren.

Von **H. J. Kolbe.**

Unter den zahlreichen, von Herrn Fruhstorfer auf Java gesammelten Coleopteren befinden sich recht werthvolle und theilweise neue Arten, von denen im Folgenden einige behandelt werden sollen, welche Herr Fruhstorfer so liebenswürdig war, der Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde geschenkweise zu überlassen. Ihm sei dafür an diesem Orte herzlich gedankt.



An erster Stelle erlaube ich mir, einen sehr merkwürdigen Lamellicornier vorzuführen. Dieser, ein Angehöriger der **Ruteliden**, erscheint als eine fast völlig isolirte Form in dieser Käfergruppe, welche bekanntlich im wärmeren Amerika eine längere Reihe eigenartiger Gattungen mit hübschen und auffallenden Arten aufweist. Bemerkenswerth ist nun der Fruhstorfer'sche Käfer vor Allem durch die ziemlich großen, weit vorstehenden, sichelförmigen Mandibeln, welche, zwei vorgestreckten Hörnern gleich, dem Käfer einen gewissen Schmuck verleihen. Ich gestatte mir, die neue Gattung zu Ehren ihres Entdeckers mit dem Namen

Fruhstorferia

zu belegen. Diese Gattung ist in der Familie der Ruteliden

zu der Gruppe der Pelidnotinen zu stellen, wofür das sehr kurze Labrum, die 10-gliedrigen Antennen, das mit der Stirn verwachsene, breit abgerundete Kopfschild, die quer stehenden Vorderhüften und das hinten gerandete Pronotum die Belege abgeben.

Es ist diese indeß die einzige Gattung der Pelidnotinen, welche der Osthemisphäre angehört; die aus mehreren Gattungen bestehende artenreiche Gruppe war bisher auf das tropische und subtropische Amerika beschränkt.

Das indische Gebiet beherbergt jedoch noch einige andere, durch abweichende Ausbildung der Mandibeln ausgezeichnete Formen aus der Familie der Ruteliden, Abweichungen vom Typus, die eben nur bei den vereinzelt asiatischen Gattungen, nicht aber bei irgend einer Rutelide eines anderen Erdtheils vorkommen. Zudem findet sich eine solche Ausbildung der Mandibeln in keiner anderen Familie der Lamellicornier wieder, ist aber bekanntlich in der Familie der Lucaniden eine den meisten Arten zukommende Auszeichnung des männlichen Geschlechts und hat bei vielen Arten einen hohen Grad von Vollendung erreicht. Diejenigen vereinzelt Ruteliden des indischen Gebietes, mit welchen *Fruhstorferia* hinsichtlich der Größe der Mandibeln sich vergleichen läßt, sind

Didrepanephorus aus Nord-Indien (Wood-Mason, Ann. Mag. Natur. Hist. 5. Ser. II. Vol. 1878 p. 422) und

Dicaulocephalus aus Birma (Gestro, Annali d. Mus. Civ. Genova. XXV. 1888 p. 623).

Diese beiden Genera gehören aber zu der speziellen Gruppe der Rutelinen und unterscheiden sich beträchtlich von *Fruhstorferia*; denn sie sind mit der indischen Gattung *Parastasia* zunächst verwandt, eine Verwandtschaft, an der *Fruhstorferia* nicht den geringsten näheren Antheil hat. Nach der Abbildung des *Dicaulocephalus* zu schließen, ist *Fruhstorferia* dieser Gattung am ähnlichsten.

In der Körperform und Färbung ähnelt die neue Gattung manchen der kleineren Dynastiden, namentlich *Bothynus* und *Scaptophilus*.

Das Kopfschild (der Clypeus) ist vorn sehr abschüssig und steht fast vertical zu der Stirn; es ist vorn breit abgerundet. Die Seiten des Clypeus zeigen am Grunde einen abstehenden Zahn und sind vor diesem tief ausgerandet. Stirn und Clypeus sind miteinander verwachsen, zwischen beiden ist in der Mitte keine Spur von einer Naht zu sehen, aber die nach den Seiten zu vorhandene vertiefte Linie beweist, daß hier die Spur der Nahtlinie zu suchen ist.

Die einfachen, schlanken, langen Mandibeln sind gegen einander sichelförmig gebogen, fast so lang wie das Pronotum und zugespitzt; die Spitze ist etwas aufwärts gebogen, der ganze Innenrand einfach und die leichte Krümmung der Rückenseite eine sehr gleichmäßige. Die Augenleiste (der Canthus) ist plattenförmig, ziemlich groß und steht winklig vor. Die Stirn ist eben.

Der breite und oberseits convexe Prothorax ist an den Seiten gerundet; die Hinterwinkel sind stumpfwinklig abgerundet. Der Hinterrand ist mit einem aufgeworfenen Rande versehen, in der Mitte vor dem Scutellum aber ungerandet. Die Mitte des Hinterrandes ist breit, aber nur wenig nach hinten vorgezogen.

Das Scutellum ist dreieckig, doppelt so breit als lang; seine Seiten sind gerundet, die Spitze kurz und stumpfwinklig.

Die Flügeldecken sind bis hinten hin fast gleichmäßig breit und am Ende breit abgerundet, im übrigen sehr einfach gebildet.

Der Prosternalfortsatz ist vorn eingesenkt, nach hinten aber senkrecht zur Längsaxe des Körpers aufgerichtet und bildet dann eine etwas verbreiterte, nach hinten zu verschmälerte und abgerundete Platte. Die Vorderhüften stehen quer. Der Mesosternalfortsatz fehlt.

Die Beine sind kräftig entwickelt, die Vorderschienen außen dreizählig; die Rückenseite der geraden Mittel- und Hinterschienen ist unbewehrt. An den Tarsen sind die vier ersten Glieder kurz, das Krallenglied aber, namentlich dasjenige der Vordertarsen, kräftig entwickelt, gekrümmt und an der Innenseite mit einem Zähnchen versehen. Von den beiden Krallen ist die äußere etwas größer und tief gespalten, die innere schlanker.

Das Pygidium ist kurz und gewölbt. An der Unterseite sind die Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, sowie der Hinterrand der Schenkel behaart. Die vier ersten Bauchschienen des Abdomens sind recht kurz; das erste, den intercoxalen Fortsatz liefernde Segment des Abdomens ist in der Mitte mit einem Längskiel versehen. Das fünfte Segment ist in der Mitte mehr als doppelt so lang als die vorhergehenden Segmente. Das sechste (letzte sichtbare) Segment ist hinten ausgerandet.

Charakteristik der Gattung **Fruhstorferia**.

Corpus robustulum haud incrassatum, glabrum, pectore breviter piloso.

Caput simplex. Mandibulae longissimae, porrectae, fal-ciformes, graciles, simplices, acuminatae, apice paululum sursum flexo. Clypeus verticalis antice late rotundatus, lateribus basin versus sinuatis dentemque exstantem basalem utrinque praebentibus. Frons et clypeus connati, vestigio suturae inter has partes lateraliter impresso, medio autem nullo. Canthus majusculus laminiformis, extus rotundate angulatus. Labrum brevissimum. Antennae 10-articulatae, clava elongata.

Prothorax sat latus, lateribus rotundatis, angulo postico rotundato-obtuso, basi utrinque distincte marginata, lobo antescutellari brevi immarginato. Scutellum latum breve, lateribus rotundatis, apice obtuso.

Elytra aequaliter lata, pone medium haud ampliata.

Processus prosterni intercoxalis antice sat profunde immissus, dein super coxas elatus, laminiformis coxasque postice superans. Processus mesosterni intercoxalis nullus.

Pedes robusti, tibiae primi paris extus tridentatae, secundī et tertii paris margine extero inermi, recto, simplice. Tarsi incrassati, articulis 4 primis brevibus; articulo unguifero, praesertim tarsorum anticorum robustulo et incurvato, intus denticulo armato; unguiculo interno gracili, extero majore profunde fisso.

Die Spezies, auf welche die Gattung gegründet ist, möge heißen

Fruhstorferia javana n. sp.

Castanea, nitida, mandibulis clypeoque rufocastaneis et nitidis, illorum apice nigro, hoc opaco, haud vel indistincte punctato, punctis autem limbo propioribus distinctis; fronte parce distincte punctata, subnitida, postice glabra, impunctata, laevi; macula irregulari pronoti juxtamarginali vittaque singula elytrorum obliquata, a callo humerali usque ad callum antepicalem pertinente, nigris; — pronoto nitido prope margines laterales opaco, dorso distincte undique punctato, punctis inter se remotis, punctulis autem subtilissimis densis inter illa conspicuis; scutello subtilissime et obsolete confertim punctato, punctis nonnullis utrinque majoribus; elytris nitidis, limbo laterali et apicali opaco, totis irregulariter punctatis, ad basin ipsam laevioribus et subtiliter punctatis, stria discoidali impressa longitudinali obsoleta; pygidio breviter flavopiloso, punctulato, punctis ut acu exsculptis, subdensatis, irregulariter positis, minutis; pectore abdomineque fuscis, nitidis, illo flavopiloso; pedibus laete rufocastaneis, femorum latere postico apiceque, apice omnium tibiarum dentibusque anticorum nigris; tibiarum anticarum dentibus tribus externis

brevibus, dente medio denti anteriori approximato; tarsis nigro-castaneis vel nigris, articulis ad partem brunneis. — Long. corp., mandib. except., 29 mm.

West-Java, Gebirge.

Euchitonia,

eine neue Gattung der Callichrominen.

Der *Zonopterus suspectus* Rits. (Notes Leyden Mus. VII. 1885. S. 125. Taf. 4. Fig. 5) von West-Java unterscheidet sich von den echten *Zonopterus*-Arten so bedeutend, daß die Annahme sich aufdrängt, diese Spezies gehöre einer besonderen Gattung an. Ritsemā selbst scheint dies l. c. schon vermuthet zu haben; weil ihm aber nur ein einzelnes Weibchen vorlag, so ist es begreiflich, daß er die Art vorläufig noch in der Gattung *Zonopterus* beließ.

Herr Fruhstorfer fand die ebenso seltene wie schöne Spezies in einigen Exemplaren im Gebirge West-Javas wieder auf, und zwar in beiden Geschlechtern.

Die neue Gattung unterscheidet sich von *Zonopterus* durch die undeutlichen oder theilweise fehlenden Riechfurchen der Antennen, die tiefer getrennten tubercula antennifera, das gekrümmte 3. Antennenglied, dessen äußere Spitze mehr ausgezogen ist, und den abweichend gebildeten Prothorax. Die Seiten des Prothorax werden von je einem glatten, dicken und breiten, aber verlängerten Längswulst eingenommen, der von der Rückenfläche durch eine tiefe, breite Furche getrennt ist. Beim Männchen ist dieser Längswulst länger und erreicht beinahe die Basis des Prothorax, beim Weibchen ist er kürzer. An der Basis ist der Prothorax eingeschnürt. Der Rücken desselben ist glatt und vor dem rundlich vorgezogenen Vorderende der Quere nach etwas eingedrückt. Beiderseits der Mitte der Scheibe befindet sich ein Eindruck. Auf der Unterseite des Prothorax geht der dicke Seitenwulst ohne Naht und Eindruck in das convexe Sternum über. Der Prosternalfortsatz ist breit, parallelseitig und mäßig stark gebogen; seine Außenecken am Ende sind hinter den Hüften von den Episternen weit getrennt. Bei *Zonopterus* ist der Prosternalfortsatz schmaler, hinten nach einwärts stark umgebogen und am Ende stark verbreitert, derart, daß seine Außenecken hinter den Hüften an die Episternen sehr nahe herantreten und mit denselben sich fast verbinden. Die Schenkel sind im Basaltheil, namentlich beim Männchen, breiter und mehr zusammengedrückt als bei *Zonopterus*.

Charakteristik von **Euchitonia** n. g.

Tubercula antennifera profundè separata.

Antennarum articulus tertius distincte curvatus, apice ejus exteriore producto; sulci olfactorii desunt aut parum conspicui apparent.

Prothorax latus, latera longitudinaliter crasse callosa, callus elongatus glaber a dorso sulco profundo separatus; dorsum glabrum, nitidum, fere impunctatum, utrinque disci inaequaliter foveolatum, ante marginem anticum transversim depressum; pars basalis circuito constricta.

Processus prosterni intercoxalis latiusculus, plus minusve arcuatus, parallelus vel postice vix latior, apice postico utrinque haud lobato acetabulisque anticis postice late apertis.

Femora basin versus compressa in mare latiora, in femina angustiora.

Zur Vergleichung lasse ich hier folgen eine originale

Charakteristik von **Zonopterus** Hope.

Tubercula antennifera parum elevata, sulco tenui vix separata.

Antennarum articulus tertius plus minusve rectus, apice exteriore haud producto; sulci olfactorii inde ab articulo tertio usque ad ultimum distincti.

Prothorax simplex superne punctato-rugosus, opacus vel subnitidus, lateribus tubere medio indistincto exstructis; dorsum lateraliter inaequale, subtuberculatum, disco simplice planato vel subconvexo; pars basalis circuito constricta.

Processus prosterni intercoxalis angustior, valde arcuatus, postice admodum dilatatus, lobo utrinque apicali pone coxas cum episternorum lobo conjuncto vel parum ab hoc separato; acetabula antica itaque fere clausa.

Femora in utroque sexu basin versus aequaliter sensim attenuata, parum compressa.

Beschreibung der **Euchitonia suspecta** Rits.

♂ Gracilis, prothorace majore, latiore; callo utrinque laterali longiore, totam fere longitudinem laterum occupante, subtilissime rugato, fere opaco; antennis longioribus et robustioribus quam in ♀, tertiam elytrorum partem apicalem pertinentibus, articulis quinque primis nigris vel nigro-coeruleis, articulo quinto obscuro interdum basin versus infuscato, articulis ceteris ferrugineo-flavis; elytrorum fasciis aut flavo- aut albo-sericeis, fascia (plaga) lutea basali ovata, nec suturam nec latera attingente, totam autem basin occupante, fascia media latera haud attingente; gula brunnea; pectoribus medio

et postico abdomineque luteo-ferrugineis, marginibus plus minusve obscurioribus, segmento abdominali ultimo (scilicet oculis aperto, i. e. sexto) postice medio inciso; femoribus latioribus, basin versus compressis tibiisque paululum latis et compressis. — Long. corp. 39—55 mm.

♀ *Minus gracilis*, prothorace angustiore, callo utrinque laterali paulo brevior, glaberrimo, nitido, impunctato; antennis dimidium elytrorum haud superantibus, articulis quatuor primis nigro-coeruleis, articulo quinto interdum infuscato; fasciis elytrorum luteis, basali et postmediana majoribus, et suturam et latera attingentibus, postice plus minusve rectis vel obliquatis, fascia postmediana interdum postice dentata; gula nigra; pectoribus medio et postico abdomineque obscurioribus, illis obscure rufo-plagiatis, hujus segmentorum medio et parte postica luteis; segmento abdominali ultimo (5.) postice sinuato; femoribus gracilibus, basin versus angustis tibiisque compressis minus latis. — Long. corp. 39—51 mm.

Einige Stücke beiderlei Geschlechts vom Gebirge West-Java's.

Auffallend ist die verschiedene Größe der vorliegenden Exemplare, sowohl des männlichen wie des weiblichen Geschlechts. Die elegante Form und Färbung fallen namentlich bei den größeren Männchen auf. Die Ausdehnung der dunkelgelben Färbung ist in beiden Geschlechtern verschieden. Beim Männchen erscheint die gelbe Färbung im Grundtheile der Flügeldecken als große ovale Makel, welche weder die Naht noch den Seitenrand erreicht und nur in der äußeren Basalecke an den Schultern den Rand der Flügeldecken berührt. Auch die breite gelbe Binde hinter der Mitte der Flügeldecken erreicht beim Männchen nicht den Seitenrand und ist hinten wie vorn mehr oder weniger ausgezackt oder ganzrandig. Bei einem der großen Männchen folgt ein von der gelben Binde ausgehender schmaler Streifen gegen die Spitze der Flügeldecken hin der Naht.

Die breite gelbe Basalbinde der Flügeldecken umfaßt beim Weibchen das ganze Basalviertel vom äußersten Seitenrande bis zur Naht. Ebenso reicht die hinter der Mitte befindliche Querbinde vom Außenrande bis zur Naht und ist hinten zuweilen ausgezackt.

Bei einigen Männchen erscheint die Färbung der Flügeldecken auffallend anders; denn die Makeln sind bei diesen Stücken weiß tomentirt, während sie bei den übrigen Stücken, auch bei den weiblichen, gelb tomentirt sind.

Die Antennen sind gelb, aber die 5 ersten Glieder der Männchen schwarz bis schwarzblau; das fünfte Glied ist zuweilen nur angebräunt. Auch sind die Antennen länger als beim Weibchen und erreichen das Apicaldrittel der Flügeldecken. Beim Weibchen sind nur die 4 ersten Glieder schwarzblau, aber bei einem Exemplar ist außerdem das gelbbraune fünfte Glied noch angedunkelt.

Die eigenartige Form des Prothorax ist bedingt durch die jederseitige große und lange, glatte Seitenschwiele, welche vom Rückentheile durch eine Furche abgegrenzt ist. Diese jederseitige Seitenschwiele ist beim Männchen größer, mattschwarz und fein gerunzelt, beim Weibchen etwas kleiner, glänzend schwarz und völlig glatt. Auch ist der Prothorax des Männchens breiter und überhaupt größer als derjenige des Weibchens.

Die Unterseite des Kopfes ist beim Männchen gelbbraun, beim Weibchen schwarz, wie der ganze Kopf. Ebenso sind die Mittel- und Hinterbrust, sowie der Hinterleib gelbbraun, nur an den Seiten angedunkelt. Beim Weibchen ist die Unterseite gleichfalls gelbbraun, aber die dunkle Färbung nimmt Ueberhand und läßt auf dem Brustabschnitt nur dunkelgelbbraune Wische und auf dem Abdomen je eine rundliche gelbe Makel auf der Mitte und den gelben Hinterrand der mittleren Segmente übrig.

Die zusammengedrückten Schienen und der zusammengedrückte Basaltheil der Schenkel sind beim Männchen breiter als beim Weibchen. Das 6. sichtbare Abdominalsegment ist beim Männchen in der Mitte des Hinterrandes eingeschnitten.

Die Gattung *Zonopterus*

enthält bisher die folgenden Arten:

1. *flavitarsis* Hope, Trans. Linn. Soc. London XIX. 1843 p. 111. Tab. 10. Fig. 7; Ritsema, Notes Leyd. Mus. XII. 1890 p. 174. — Silhet, Himalaya.
2. *consanguineus* Rits., Notes Leyd. Mus. XI. 1889 p. 10. — Himalaya.
3. *grandis* Thoms., Revue et Mag. Zool. (3.) VI. 1878: p. 31; Not. Leyd. Mus. VII. 1887 p. 127. — Malacca.
4. *magnificus* Bates, Proceed. Zool. Soc. London 1889 p. 391. — Borneo.
5. *redemanni* Nonfried, Deutsche Entom. Zeitschr. 1891. S. 274. — Ceylon.

Hieran schließt sich die Beschreibung der folgenden neuen Spezies von Java.

Zonopterus fruhstorferi n. sp. ♀.

Nigro-velutinus, antennis luteis, articulo basali rufo apicem versus paulo obscurato; elytris nigris flavo-bifasciatis, fasciis suturam et marginem pertinentibus, altera postbasali recta majore, altera postmediana obliquata, minore; pedibus ferrugineis, femoribus fusco-nigris basin versus rufis, pectore abdomineque fusco-nigris flavo-sericeis, illo partim fusco; — capite rugoso-punctato antice laevigato, medio sulcato, oculos versus punctato; antennis tertiam elytrorum partem capientibus scapo rude punctato, apice extus spinam emittente; prothorace vix brevior quam medio latiore, antice et postice constricto, tubere laterali mediano rotundato, mediocriter producto, callo laterali, tuberi anteposito, transversò; dorso elevato et inaequali, rude punctato, callo utrinque anteapicali subglabro; elytris latiusculis subcostatis, brevissime tomentosus; sternis abdomineque subnitidis subtilissime punctatis punctisque interspersis majoribus praeditis, punctis segmentorum abdominalium majoribus, quam in metasterno minoribus; segmento ultimo (scilicet oculis aperto) postice rotundato, integro. — Long. corp. 43 mm.

Süd-Java, Gebirge, ein Weibchen (Fruhstorfer).

Diese schöne Art gleicht in der Größe ungefähr dem *Z. grandis* Thoms. von Malacca, unterscheidet sich aber durch die Färbung der Antennen und der Beine und durch die Form und Ausdehnung der Flügelmakeln.

~~~~~

## Beiträge

zur

# Kenntniss der Longicornier (Coleoptera).

Von **H. J. Kolbe.**

III.

### Phantasis und Phrissoma.

Die Systematik dieser Gattungen war bis in die neuere Zeit recht unklar geblieben; Arten der einen Gattung wurden in die andere versetzt, oder beide Gattungen sogar zusammengeworfen, obgleich sie wirklich ganz scharf unterschieden sind. Zum Theil ist die Verwirrung aus dem Umstande zu erklären, daß die Weibchen der *Phantasis*-Arten verkannt wurden, weil die Form des letzten Tastergliedes, was bis